

# Der Bote vom Remsthal.

Erscheint  
Montag,  
Mittwoch  
und  
Samstag.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## G m ü n d S W e l z h e i m.

Vierteljährl.  
24 fr.  
Inserations-  
Gebühr die  
Seite 1 1/2 fr.

Nro. 86.

Samstag den 24. Juli

1847.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.**  
(**V e r s c h o l l e n e r.**)  
Der längst verschollene, am  
8. Mai 1777. geborene  
Johann Bernhard Ulmer  
von Heubach  
oder dessen etwaige unbekannte  
Erben werden hiemit aufgefor-  
dert, sich

binnen 90 Tage  
bei dem unterzeichneten Gerichte  
zu melden, widrigenfalls angenom-  
men werden würde, der genannte  
Verschollene sei am 8. Mai 1847.  
gestorben, ohne andere Erben, als  
die bereits bekannten Seitenver-  
wandten, zu hinterlassen.

So beschloffen im K. Oberamts-  
gerichte zu Gmünd am 19.  
Juli 1847.

**Straub.**

**G m ü n d.**  
(**A u s w a n d e r u n g.**)  
Die ledige

**Anna Maria Kloss**  
von Winzingen

ist nach Kloster Beuren im König-  
reich Baiern ausgewandert und  
hat auf Jahresfrist die versfassungs-  
mäßige Bürgschaft geleistet.

Den 21. Juli 1847.

Königl. Oberamt.

**Liebherr.**

**S c h o r n d o r f.**  
(**S t r a ß e n b a u - A f f o r d.**)  
An der zur Zeit in Bau be-  
findlichen Staatsstraße zwischen  
Schornborn und Hebsack ist höherem  
Befehl zu Folge, die Herstellung  
des Fahrbahn-Grundbaues und  
des Kleingeschlages sowie die Sand-  
beischaffung zum Einwalzen der  
Straße in größeren oder kleineren

Abtheilungen in Afford zu geben.  
Die bezüglichliche Verhandlung ge-  
schieht zu Hebsack am

Montag den 26. Juli d. J.,  
Vormittags 11 Uhr.

Den 15. Juli 1847.

Königl. Straßenbau-  
Inspektion.  
**Albert.**

**W e l z h e i m.**

(**S t r a ß e n b a u - A f f o r d.**)

An der gegenwärtig in Correction  
begriffenen Staatsstraße auf der  
sog. Eselshalbe ist höherem Auf-  
trage gemäß, das Felsenausbrechen,  
die Herstellung des Fahrbahn-  
Grundbaues, des Kleingeschlages,  
des Randstein-Sazes, sowie die  
Sandbeischaffung zum Einwalzen  
der Straße, in größeren oder kleine-  
ren Abtheilungen zu veranordnen.

Die bezüglichliche Verhandlung hat  
auf der Eselshalbe am

Dienstag den 27. Juli d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

statt.

Den 15. Juli 1847.

Königl. Straßenbau-  
Inspektion.  
**Albert.**

**W e l z h e i m.**

(**S t r a ß e n b a u - A f f o r d.**)

An der dormalen im Bau begrif-  
fenen Staatsstraße auf der Mar-  
kung Blüderhausen, soll höherer  
Weisung zu Folge, die Herstellung  
des Fahrbahn-Grundbaues, des  
Randsteinsazes und des Kleinge-  
schlages veranordnet werden.

Die bezüglichliche Verhandlung  
findet am

30. Juli d. J.,

früh 10 Uhr;  
zu Blüderhausen statt.  
Den 15. Juli 1847.

Königl. Straßenbau-  
Inspektion.  
**Albert.**

Kameralamt Lorch.

(**F r u c h t - V e r k a u f.**)



Der für Rechnung  
des Staats aus dem  
Auslande bezogene  
Weizen ist zum Verkauf gegen  
baare Bezahlung, für Familien-  
Väter zu ihrem Haushaltungs-  
Bedarf je nach dem Bedürfnis  
bis auf 3 Centner für die Fa-  
milie, und um 10% niedriger als  
die Markt- oder laufenden Preise,  
und für die Bäcker bis auf ein  
Quantum von 40 Centner, in  
laufenden Preisen, bestimmt.

Der Verkauf findet jeden Dien-  
stag, Donnerstag und Sam-  
stag statt und sind die Preise  
regulirt:

für Familien-Väter  
per Centner zu 6 fl. 12 fr.  
und  
für Bäcker zu 6 fl. 48 fr.  
Das Gewicht ist per Simri  
34 3/4 Pfund.

Die Orts-Vorsteher wollen dies-  
sen Frucht-Verkauf auf die aus-  
gedehnteste Weise bekannt machen  
lassen.

Den 12. Juli 1847.

K. Kameral-Amt.  
**Bauer.**

Floß-Inspektion Welzheim.  
(**H o l z - V e i s u n g - A f f o r d.**)

Aus dem Staatswald Heiden-  
hau, Markung, Steinbach, sollen



127 $\frac{3}{4}$  Rlstr. buchen Scheiterholz in den Finanzkammerlichen Holzgarten nach Stuttgart beige führt werden.

Ueber die Beifuhr dieses Holzquantums wird nun

Montag den 26. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle hier ein Abstreichs-Alford abgeschlossen werden und es werden die Ortsvorstände um die gehörige Befanntmachung der Verhandlung gebeten.]

Welzheim, 19. Juli 1847.

K. Floß-Inspektion.

G m ü n d.

(Aufforderung an Studirende.)

Von den Stipendien, welche der in Dinkelsbühl verstorbene Magister Abraham Jehlin von hier für 4 studirende Jünglinge der Jehlin- und Schaden'schen Familie gestiftet hat, sind durch Austreten 2 auf der Jehlin'schen und 1 auf der Schaden'schen Seite vakant geworden.

Es werden deswegen Diejenigen, welche Anspruch auf den Gesaß der erwähnten Stipendien machen zu können glauben, auffordert, sich über ihre Ansprüche binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle auszuweisen.

Den 16. Juli 1847.

Stiftungsrath.

Maier. Steinhäuser.

G m ü n d.

Da sich auf die erlassene Aufforderung vom 6. d. M. in Betreff der Anzeige der Hunde Verhufß der Besteuerung derselben, nicht so viele Hunde-Besitzer gemeldet haben, als erwartet werden kann, so wird wiederholt auf diese Befanntmachung mit dem Bemerkten hingewiesen, daß die Liste am

Montag den 26. d. M.,

Abends 6 Uhr,

abgeschlossen wird; und daß die Untersuchung der Anzeige die gesetzliche Strafe zu Folge hat.

Den 21. Juli 1847.

Stadtschultheißen-Amt.

Steinhäuser.

G m ü n d.

Am nächsten

Montag den 26. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die unterzeichnete Stelle in dem Gerath-Gebäude dahier verschiedenes alt Gus- und Schmideisen, auch verschiedene alte Thüren und Läden. Unter dem Gusseisen befinden sich noch brauchbare alte Defen und unter dem Schmideisen große eiserne Stangen, die von Schmiden ganz nützlich verwendet werden können.

Kaufs-Liebhaber werden nun eingeladen.

Den 20. Juli 1847.

Stadt-Pflege.

Doll.

G m ü n d.

(Holz-Verkauf.)

Da der auf den 20. Juli ausgeschrieben gewesene Holz-Verkauf im Rechberger Buch wegen schlechter Witterung nicht vorgenommen werden konnte, so wird solcher am künftigen

Donnerstag den 29. Juli,

Vormittags 8 Uhr,

vorgenommen werden.

Zum Verkauf kommen:

- $\frac{1}{2}$  Rlstr. eichene Scheiter,
- $1\frac{1}{6}$  " do. Prügel,
- $7\frac{1}{6}$  " buchene Scheiter,
- $2\frac{2}{3}$  " do. Prügel,
- $2\frac{2}{3}$  " birken Scheiter,
- $3\frac{1}{6}$  " gemischte Scheiter,
- 8 " do. Prügel.

4,400 Stück buchene und gemischte Wellen.

Ebenso wird die Stadtpflege den unterbrochenen Holz-Verkauf im Roth-Reis bei Kizing am

Montag den 2. August d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

fortsetzen.

Zum Verkauf kommen:

68 $\frac{1}{2}$  Rlstr. buchene, gemischte und birken Scheiter und Prügel

und 3,495 Stück birken und gemischte Wellen,

wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juli 1847.

Stadt-Pflege.

Doll.

G m ü n d.

(Holz-Verkauf.)

Gegen tüchtige Bürgschaft und auf Borgfrist bis Martini 1847. verkauft die Kirchen- und Schul-Pfleg am

Dienstag den 27. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

a) Klastenholz:

1) im Reibling

- 1 Meß eichene Scheiter,
- 1 Meß gemischte Scheiter,
- 3 Meß tannene Scheiter;

2) im Catharinenwald

- $3\frac{1}{2}$  Meß gemischte Scheiter,
- 1 Meß gemischte Prügel;

3) im hintern Struethwald

- 81 Meß tannene Scheiter,
- $\frac{1}{2}$  Meß tannene Prügel;

b) Wellen:

1) im Reibling-Wald

375 gemischte Laubwellen;

2) im Catharinenwald

- 563 buchene Wellen,
- 175 gemischte Wellen;

c) Bauholz:

1) im Catharinenwald

- 9 Sägblocke je 16 Schuhe lang,
- 1 dergleichen mit 15 Schuh Länge;

2) im hintern Struethwald

- 14 Sägblocke je 16 Schuhe lang;

3) im vordern Struethwald

- 1 tannenen Bau Stamm von 45 Schuh Länge und  $7\frac{1}{2}$  Zoll mittlerem Durchmesser.

Die Kaufs-Liebhaber wollen sich zur gedachten Stunde auf dem Höllgute einfinden.

Den 12. Juli 1847.

Kirchen- u. Schulpfleg.

Ruber.

G m ü n d.

Dienstag den 27. Juli,

Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr,

wird bei dem Artillerie-Magazin im Schießthal eine Parthie Abfallholz im Ganzen oder in kleineren Abtheilungen gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Verwaltungs-Rath der Fuß-Artillerie.

W a l k e r s b a c h.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Am Mittwoch den 28. Juli,

Vormittags 9 Uhr,

kommt die Liegenschaft der Johann



Friedrich Weidlerschen Eheleute,  
bestehend in  
einem 1 stockigten Wohnhaus  
und Scheuer, nebst  
ca. 5/2 Morg. Gütern,  
jetzmal zum Aufstreich, wozu die  
Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Juli 1847.

K. Amts-Notariat  
L o r c h,  
und Gemeinderath  
Plüderhausen.

**Oberbettringen.**

(Schafwaide-Verleihung.)

Die beiden Sommerschafweiden  
zu Ober- und Unterbettringen  
gehen an Martini 1847. zu Ende,  
die Winterweiden aber bis 4.  
März 1848. und werden nun wie-  
der auf ein oder drei Jahre, da-  
nach sich  
Liebhaber  
zeigen,  
verpachtet.

Die Pacht-Verhandlung findet  
am

Dienstag den 3. August,  
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Oberbettrin-  
gen statt, wozu man Liebhaber ein-  
ladet, Unbekannte aber haben sich  
mit amtlich beglaubigten Vermö-  
genszeugnissen zu versehen, andern-  
falls sie von der Verhandlung  
ausgeschlossen würden. Die wei-  
tern Bedingungen werden vor der  
Verhandlung bekannt gemacht.

Den 12. Juli 1847.

Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Schmid.

**Straßdorf.**

(Schafwaide-Verleihung.)



Die  
Sommer-  
Schaf-  
waide da-  
hier wird von Ambrosi bis Mar-  
tini 1848., und die Winter-Schaf-  
waide von Martini 1847. bis Am-  
brosi 1848. am

Montag den 23. August d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause im  
öffentlichen Aufstreich verpachtet,  
wozu Liebhaber, Unbekannte mit

Vermögens-zeugnissen versehen,  
eingeladen werden.

Den 22. Juli 1847.

Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Hägele.

Bordersteinenberg,  
D. A. Gaildorf.

(Bestellung eines Curators.)

Die Ehefrau des

Georg Wahl

von Bordersteinenberg,  
genannt Jung Bareiß,

der schon seit Monat Januar d. J.  
unter Vormundschaft steht, auch  
vergantet ist, hat sich gleich wie  
ihr Mann aus zureichenden Grün-  
den der Verwaltung ihres Vermö-  
gens freiwillig begeben, und es  
ist ihr in der Person des

Johannes Waibel,

Bauren und Gemeindepfleger  
in Sittrethof,

ein Curator bestellt worden.

Dies wird mit dem Anfügen zur  
öffentlichen Kenntniß gebracht, daß  
Rechts-Geschäfte, welche die Wahl-  
sche Ehefrau von jetzt an ohne aus-  
drückliche Mitwirkung ihres Cura-  
tors eingehen sollte, keine Gültig-  
keit haben.

Den 16. Juli 1847.

Gemeinderath.

**G m ü n d.**

(F a h r n i ß - V e r k a u f.)

Aus der Santmasse des verstor-  
benen Handlers Johann Köhler  
kommt am nächsten

Dienstag den 27. Juli,  
von Vormittags 8 Uhr an,

in Auf-  
streich  
das vor-  
handene  
Waaren-  
Lager, bestehend aus:

Gold- und Silber-Waaren,  
Bronze-, Blech-, Bürsten- u.  
verschiedenen kurzen Waaren,  
Stöcken, sammt den Glaskasten  
und Packfisten, sodann ein-  
ziges Weißzeug, verschiedene  
Haus-Geräthschaften und ein-  
ziges Schreinwerk.

Bemerkt wird, daß das Waaren-  
Lager nur im Ganzen abgegeben  
werden soll und die Zahlungen  
sogleich baar zu geschehen haben.  
Das Auktionslokal ist in einem

Magazin des Unterzeichneten auf  
der Hofstatt.

Joh. Bapt. Mayer,  
Güterpfleger.

(G e l d - D e f f e r t)

Bei der Stiftungspflege Ober-  
bettringen können gegen gesetz-  
liche Sicherheit und 5 procentige  
Verzinsung sogleich — 100 fl.  
erhoben werden.

Den 18. Juli 1847.

Stiftungspfleger Krieg.

**Oberbettringen.**

40 fl. Pflögshaftsgeld können  
sogleich erhoben werden bei  
Gemeinderath Knöbler.

**S e r t i k o s e n.**

(G e l d a u s z u l e i h e n.)

220 fl. Pflögshaftsgeld hat gegen ge-  
setzliche Versicherung sogleich aus-  
zuleihen

Den 20. Juli 1847.

Pfleger Alexander Bader.

**Vermischte Anzeigen.**

**Bezirks-Armen-Verein.**

Da die auf den 19. d. M. be-  
stellte General-Versammlung nicht  
gehalten werden konnte, wird wie-  
derholt auf

Sonntag den 25. d. M.,

Nachmittags 4 Uhr,

hiezueingeladen, und bemerkt, daß  
dieser Tag gewählt wurde, um  
möglichst vielen Mitgliedern das  
Erscheinen zu erleichtern. Es wird  
deshalb dringendst gebeten, recht  
zahlreich sich im hiesigen Spital-  
Gebäude einzufinden, da sehr drin-  
gende und wichtige Angelegenhei-  
ten zur Sprache kommen werden.

Gmünd, 20. Juli 1847.

**Janitscharia.**

Den Mitgliedern diene zur Nach-  
richt, daß am morgenden

Sonntag den 25. d. M.,

von Nachmittags 4 Uhr an,

in dem neuangekauften Garten des  
Herrn Hahnenwirths Pfisterer die  
gewöhnliche monatliche Unterhal-  
tung stattfindet.

Den 24. Juli 1847.

Der Ausschuß.



**G m ü n d.**  
**Morgenden Sonntag**  
bei günstiger Witterung spielt die  
**M u s i k**

der  
**Fuss - Artillerie**  
in meinem Garten.  
Entrée à Person 6 fr.,  
Familien von 3 Personen 12 fr.,  
wozu höflichst einladet  
Den 24. Juli 1847.  
Köpfleswirth Scherr.

**G m ü n d.**  
Eine neue Sendung, vorzüglich  
gesund und reines Lagerbier,  
ist wieder eingetroffen, und ladet  
hiesu höflichst ein  
Nepomuk Deibele,  
Geschäftsführer.

**G m ü n d.**  
Gesponnene Rosh Haare und  
gestrichene Wolle in Blatt, zu  
Matrazen und Wattirung, sind  
stets billigst zu haben bei  
G. Wecker.

**G m ü n d.**  
(Kost-Empfehlung.)  
In dem Hause des Metzger-  
meister Blesing, zunächst der Pfarr-  
kirche, wird geschmackvolle und  
reelle Kost in und außer dem  
Hause verabreicht. Um zahlreichen  
Zuspruch bittet

Karoline Feiber,  
vormalige Aderwirthin.

**G m ü n d.**  
(Anzeige u. Empfehlung.)  
Der Unterzeichnete, hier schon  
längstens als Gypfermeister  
bekannt und dessen neuere Arbeiten,  
als wie bei Hrn. Kaufm. Walter,  
Erhard, Püil und Bäckermeister  
Dieser zc., als gewiß für ihn em-  
pfehlend, will sich hiemit nun  
einem verehrlichen hiesigen und  
auswärtigen Publikum angelegent-  
lichst empfohlen haben. Mit dies-

ser Empfehlung gibt aber auch der  
ergebenst Unterzeichnete zugleich die  
Versicherung,

dass er für jedes Geschäft 4  
volle Jahre Garantie leistet!  
Einem verehrlich geneigtesten Wohl-  
wollen entgegen sehend, schmeichelt  
sich der ergebenst Unterzeichnete.

Johannes Weber,  
Gypfermeister u. Weispuzer  
aus Reichenbach,  
D.A. Geislingen.

**G m ü n d.**  
Durch den Ankauf eines andern  
Hauses ist der Unterzeichnete Wil-  
lens, sein auf dem Hahnenbach  
befindliches Wohnhaus und Bäcker-  
rei zu verkaufen. Liebhaber hievon  
können es täglich einsehen und  
mit ihm einen annehmbaren Kauf  
abschließen.

Josef Minder,  
Bäckermeister nächst dem  
weißen Hahnen.

**G m ü n d.**  
Eine Parthie leere Mineral-  
wasserkrüge,  
à 7 fl. per 100 Stück,  
halbe dto. à 5 fl.  
sind zu verkaufen, wo? sagt  
die Redaktion.

**G r o s s e i n b a c h.**  
(Feile Mostpresse.)  
Eine gute Mostpresse sammt  
Stein und Trog ist zu verkaufen  
bei Michael Knödler,  
Petersbauer.

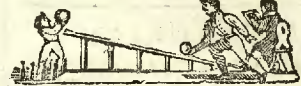
**G m ü n d.**  
Sogleich oder auf Martini ist  
zu beziehen: ein angenehmes Logis  
mit 2 ineinander gehenden Zimmern,  
1 Kammer, Küche mit Kunstherd,  
geschlossenen Holzstall, Keller und  
Waschhaus; auch könnten 22 Rth.  
Garten beim Haus dazu gegeben  
werden. Wo? sagt  
die Redaktion.

**S t r a ß d o r f.**

Es wird ein gut erzogener jun-  
ger Mensch in die Lehre aufzu-  
nehmen gesucht, welcher Lust hätte,  
das Holz-, Horn-, Bein- und  
Metall-Drehen gründlich zu  
erlernen.

Josef Bahmaier  
zu Straßdorf.

**A l f d o r f.**  
(Regelschieben.)



Der  
Unter-  
zeich-  
nete

ist Willens, nächsten Sonntag  
und Montag ein Regelschieben  
zu geben, wobei folgende Preise  
festgesetzt sind:

- 1. Preis 12 fl.
- 2. " 10 fl.
- 3. " 8 fl.
- 4. " 6 fl.
- 5. " 4 fl.
- 6. " 3 fl.
- 7. " 2 fl.
- 8. " 1 fl.

Das Regelschieben fängt am  
Sonntag nach dem mittäglichen  
Gottesdienst an und endet am  
Montag Abends um 9 Uhr.

Zu diesem Regelschieben ladet  
ergebenst ein  
Rosenwirth Vogt.

**G m ü n d.**  
**Landwirthschaftl. Verein.**  
(Bekanntmachung.)

Das Modell einer neuen, äußerst  
zweckmäßigen

**Obstdörre**

ist von Hohenheim angekommen  
und kann täglich bei Herrn Kauf-  
mann Buhl in Gmünd eingesehen  
werden.

Oberbettringen, 15. Juli 1847.

Der Vorstand des landw.  
Vereins: **Muez.**

**Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“ zu Köln.**

Der unterzeichnete Bezirks-Agent der Gesellschaft beehrt sich, anzuzeigen, daß der Auszug des Pro-  
tocolls der General-Versammlung der Gesellschaft vom 29. v. M., enthaltend u. A. die Uebersicht der  
Resultate des verfloffenen Geschäfts-Jahres, bei ihm zur Mittheilung bereit liegt. Hier beschränkt der-  
selbe sich auf die Notiz, daß das laufende Versicherungs-Capital um **16 1/2 Millionen Thaler**,  
die Capital- und Prämien-Reserven, zusammen um **116,000 Thaler** sich vermehrt haben.

Formulare zu Versicherungs-Anträgen und Auskunft über die Aufnahme-Bedingungen werden jedera-  
zeit mit Bereitwilligkeit erteilt.

Par. ch. den 30. Juni 1847.

**C. S. Ritter.**

(Siehe eine Beilage.)



# Beilage zu No. 86. des Remsthaler Boten.

## Fruchtschranne Smünd.

Den 21. Juli 1847.

Kernen 2 fl. 54 fr. 2 fl. 51 fr. 2 fl. 50 fr.  
Zu Markt gebracht zc. 8 Schfl. — Eri. Verkauft  
8 Schfl. — Eri. — Gesamt-Erlös 182 fl. 56 fr.  
Roggen 1 fl. 50 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.  
Zu Markt gebracht zc. 1 Schfl. 5 Eri. Verkauft  
1 Schfl. 5 Eri. Gesamt-Erlös 23 fl. 50 fr.  
Es kostet der Vierling Schönmehl 29 fr.  
Der hpfündige Laib Brod ist geschätzt auf 25 fr.  
Der Kreuzerweck muß wägen 5 Loth.

## Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

V.

Je weiter der Räuberhauptmann und sein Gefährte in diesen unterirdischen Räumen vordrangen, desto deutlicher tönte ihnen ein aus dem Innern kommender Höllenlärm entgegen. Schüsse folgten auf Schüsse und widerhallten in tausendfältigem Echo von den ungeheuren Wölbungen wieder. Dieses furchtbare Getöse konnte wohl nicht mißgedeutet werden: das Versteck der Banditen mußte zum Schlachtfeld geworden sein, denn Geschrei, Geheul, herzzerreißende Klagen mischten sich unter das Getöse der Büchsen. Pierre bestückte seine Schritte und war bald auf dem Schauplatz des wüthenden Getümmels.

Es war, wie er vorausah, zum furchtbaren Handgemenge unter den Räubern gekommen und die Harzfackeln, die in die Felsenspalten eingeklemmt waren, beleuchteten bis in ihre grässen Einzelheiten die schauervolle Scene. Zwei Leichen tauchten aus dem See die erstorbenen Glieder, Lachen von Blut hatten den unterirdischen See roth gefärbt. In einem Winkel hielt Bouton de Rose, von einer natürlichen Brustwehr geschützt, einem Theil der Bande Stand. Die Feuergewehre waren aus Mangel an Munition mit blanken Klängen vertauscht worden und der tapfere Lieutenant verteidigte sich mit ungemeinem Muth gegen acht Säbel, die über seinem Haupte schwirten. Flüche, Verwünschungen, Schwüre mischten sich in das Klirren der Säbel des ungleichen Duells.

„Mörder! Räuber! feige Memmen! Galgenvögel! rief der muthige Soldat, „Ihr empört Euch, Hunde, und schämt Euch nicht, zu Zehn gegen Einen aufzutreten! Ich will aber ein Exempel an Euch statuiren. Nach Deine Rechnung mit dem Himmel, Rossignol! Da, Du stehst nicht wieder auf! Und Du, Belle de Mai, ungewaschener Bube, laß Dir Deine Wange wieder stecken! Ich will Euch lehren, mich anzupacken!“

Mit diesen Worten schlug Bouton de Rose den Einen zu Boden und hieb dem Andern den Rinnladen entzwei.

Das war aber nur ein Theil des Dramas. Ein entseztlicherer entwickelte sich am entgegengesetzten Ende der Höhle. Hier wehrte sich mit entseztlichsten Haaren, die Kleider zerrissen und in größter Unordnung, ein Weib gegen drei Banditen. Jungfräuliches Scham-

gefühl und Verzweiflung verliehen ihr eine beinahe übermenschliche Kraft, durch welche es ihr gelang, 3 Männern Widerstand zu leisten.

Der Räuberhauptmann hatte kaum einen Blick auf diese Gräuelscene geworfen, als er auch schon dazwischen trat.

„Geh, Zephir!“ rief er halblaut diesem zu, befreie Bouton de Rose; ich werde Dir sogleich selbst zu Hülfe kommen.“

„Gut, Kapitain!“ erwiderte dieser und den Säbel zwischen den Zähnen, die Pistolen in der nervigen Faust, betraten sie den Kampfplatz.

In Zeit von zwei Minuten hatte sich indessen die Scene geändert. Pointe du Jour wälzte sich, eine Kugel im Schulterblatte, am Boden und die Andern hatten sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Eine Zauberformel, ein Nachtspruch, der im Nu die Runde gemacht hatte, hatte diese Umwandlung hervorgebracht; es war der Ruf: „der Kapitain! der Kapitain!“

Die Augen des Banditenhauptmanns flammten Blize, seine Lippen zuckten krampfhaft, und stolz wie der zürnende Jupiter stand er vor den Empörern. Als er sah, daß sein Erscheinen die Räuber niedergebrennt hatte und alle um Gnade an ihm aufsiehten, ließ er seine wüthenden Blicke großend und wild im Kreise umherrollen.

„So also treibt Ihr's!“ herrschte er Ihnen zu; „so spielt Ihr mit Euren Waffen, wenn ich abwesend bin? Ihr empört Euch gegen den Anführer, den ich in meiner Abwesenheit über Euch gesetzt, Ihr verbrennt Euer Pulver, Ihr zerfchlagt Eure Klängen ohne Kommandowort? O! ich hätte Lust, Euch alle zu zermalmen! Memmen, die Ihr seid! Zehn gegen Einen! Dorthin, dorthin mit mir Alle; dort will ich Gericht über Euch halten und Mancher darf schon, wie ich voraus sehe, seine Seele Gott empfehlen.“

Während Pierre's Rede hatte es auch nicht Einer aus der Bande gewagt, seine Stimme zu erheben, denn mehr als einmal hatten die Banditen es schon erfahren, daß der Hauptmann für Einwürfe nur Eine Gegenrede hatte — das Pistol. Mit gesenkten Häuptern schritten die Räuber daher demjenigen Theile der unterirdischen Räume zu, welche Ihnen Pierre mit einem Winke bezeichnet hatte. Es war des Räuberhauptmanns Gerichtsfaal, an welchen die Executionstube, eine düstere Grotte, anstieß: der Todesfaal genannt. Vor dieser Grotte dehnte sich in kreisrunder Form ein Raum aus, welchen ein natürlicher Felsenthron beherrschte, auf dem Lammfelle ausgebreitet lagen und den Platz bezeichneten, wo der Richter saß, dessen rasche Urtheilssprüche die Räuber schon kannten. Ueber diesem finstern Throne war eine kleine Nische angebracht, in welche die Banditen Fackeln steckten, welche einige Schritte weit, rings um den erhöhten Sitz herum, einen hellen Lichtschimmer warfen, während die übrigen Theile des düstern Gemachs finster blieben. Niemand hätte es wagen dürfen, wegzubleiben oder sich diesem Pfaffenhof durch die Flucht zu entziehen. Daher schleppte sich auch der schwer verwundete Pointe du Jour vor



das Tribunal; dergleichen wurden die beiden Leichen als corpora delicti aus dem See gezogen und zur Nichtstätte getragen. Die eine war die des Kapitäns Max Grandval, der mit dem Degen in der Hand gefallen, die andere die eines Banditen.

Während dieser Vorbereitungen war Mouton zu der gefangenen Dame getreten, die durch ihn glücklich von der äußersten Mißhandlung gerettet worden war. „Mademoiselle,“ sprach er zu ihr, „Sie sollen gerächt werden!“

Laura Grandval, die Tochter und Schwester eines Offiziers, war kein gewöhnliches Weib. Sie hatte in ihrem Charakter etwas Kühnes und Männliches und mit einem Muthe, dem jede Andere ihres Geschlechts unterlegen wäre, hatte sie seit drei Tagen Prüfungen bestanden, ohne daß ihre Herzhaftigkeit auch nur einen Augenblick ermattet wäre. Nicht durch die gewöhnlichen Nährmittel des Weibes, durch Thranen oder Ohnmachten wußte sie ihren Widersachern zu widerstehen, ihre männliche Entschlossenheit war es, die imponirte. Vom Weibe hatte sie nur die Schönheit, ihr Herz war das eines Mannes. Ihr Bruder war vor ihren Augen niedergehauen worden, ihrer Ehre hatte die äußerste Gefahr gedroht, und dennoch hatte sie mit einer seltsamen Geistesgegenwart jeder Einzelheit der vergangenen wie der folgenden Scene zu folgen gewußt.

Der Räuberhauptmann hatte auf seinem Richterstuhl Platz genommen, die Bande lag im Halbkreis um ihn herum niedergekauert. Vor ihm standen der Lieutenant Bouton de Rose, an dessen Seite Pointe du Jour, dessen Mund den Boden mit Blut besudelte und dessen schwindende Kräfte ihn kaum auf seinen Füßen aufrecht zu erhalten vermochten.

(Fortsetzung folgt.)

### Allgemeine Chronik.

Stuttgart, 15. Juli. Die Unzulänglichkeit der Ketter'schen Masse wird auf nicht weniger als 400,000 fl. veranschlagt. Ein anderer Spekulant, ein untergeordneter Beamter, der sich in allerlei Unternehmungen eingelassen, hat sich kürzlich mit einer Schuldenmasse von etwa 70,000 fl. gesüchtet.

Ulm, 21. Juli. Es wird uns wirklich eine Roggenähre vorgelegt, die 74 Körner zählt.

Aus Hessen. Raum beginnt die allgemeine Noth etwas zu schwinden, so macht sich auch die Bucher- und Ripper-Industrie schon wieder geltend. Wie böse Geister schleichen sie im Lande umher, die Genossen dieses schändlichen Handwerks, für ihre gewinnlüstigen Plane Mittel und Wege suchend. Aber Dank den kurheffischen Justizbehörden, die in diesen Tagen ein Exempel statuirt haben, welches den schlimmsten Gefellen ihr Treiben ganz verleidet hat, und das in ganz Deutschland bekannt zu werden verdient! Ein Landwirth N. und ein Eisenhändler H., der neben Eisen und Stahl auch in Güterhandel und Kornwucher Geschäfte machte, versuchten den Landleuten im Fuldaischen das auf dem Halme stehende Getreide feil zu machen, für das Malter 10 Thaler bietend. Der

erwähnte Landwirth hatte sich seinem ehrenwerthen Geschäftsfreunde verbindlich gemacht, ihm 50 Malter für jenen Preis zu verschaffen, aber siehe da, der wohlberechnete Plan ist zum Uebel ausgeschlagen, die Sache wurde zur Anzeige gebracht und der Eisenhändler H. zu einer Geldstrafe von 500 Thalern, der Dekonom N. zur Ablieferung jener 50 Malter Getreide an die Polizeibehörde verurtheilt; außerdem müssen beide武者er die Kosten tragen, und das Urtheil wird durch die Provinzialwochenblätter publizirt. Das Getreide aber und die 500 Thaler fallen der Generalarmenkasse anheim, und so genießen die Armen die Früchte des Fleißes jener beiden Spekulanten. (U.R.)

Karlsruhe, den 15. Juli. Gestern wurden hier reife Trauben gezeigt, welche in dem Hofraum eines hiesigen Hauses gewachsen sind.

Fulda, 18. Juli. Es hat hier kürzlich ein Ankauf von Getreide auf dem Halme stattgefunden; die Polizei verhängte Untersuchung, und das Obergericht hat den Käufer und Verkäufer nach dem bestehenden Gesetze solidarisch zu 1364 Rthlr. Strafe und jeden zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

England. Vor wenigen Tagen verhaftete man in Glasgow drei Personen, angeklagt, ein Kartoffelfeld mit Bitriol besprengt zu haben, um einen Schrecken zu erregen und den Preis der Nahrungsmittel zu steigern.

England. Im vorigen Jahre betrugen die englischen Ausfuhren 900 Millionen Gulden, worunter fast für 360 Millionen Gulden Baumwollenwaaren.

In Schottland hat man mit Erfolg Versuche gemacht, die Bäume vermittelst des Galvanismus gegen Insekten zu schützen. Ein Kupfer- und ein Zinkring, am Fuß und in der Höhe des Stammes, welche durch einen Draht verbunden sind, genügen; jedes Insekt, das den Kupferring berührt, erhält einen Schlag, der es tödtet oder zu Boden wirft.

Rußland. Am 16. Mai griffen die Bergvölker die russische Festung am Kuban, Krikaleh, an und nahmen sie, ohne daß die anrückende russische Armee es zu verhindern im Stande war. Diese Festung wurde ganz zerstört. Am 20. Mai geschah ein Angriff auf Zerebre, eine andere russische Besatzung. Obgleich die Besatzung den Platz sehr tapfer vertheidigte, und während der Erstürmung ein junger russischer Offizier selbst ein Pulvermagazin in die Luft sprengte, wobei gegen 400 Mann ums Leben kamen, meistens Eskeressen, fiel der Platz nach 12 stündigem Kampf doch endlich den Eskeressen in die Hände. — Ferner soll es am 8. Juni zwischen einer russischen Division unter General Lipinskij und den Bergvölkern unter der Anführung eines gewissen Mohammed Guba zu einem scharfen Treffen gekommen sein, mit beiderseitigem großen Verlust; 5000 Mann sollen gefallen sein. Ueber den weiteren Erfolg dieser Schlacht weiß man jedoch noch nichts. Den Eskeressen fehlt es übrigens jetzt an Pulver, für ein Pfund Pulver sollen sie 300 türkische Pfaster zahlen.